№ 4988. Montag, 10. August. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 ℛ︁. 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ︁. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Schwerin, 10. August. Der Eintritt Mecklenburgs in den Deutschen Zollverein erfolgt am 11. August c. Es findet eine Nachversteuerung der lagernden ausländischen Waaren statt.

Paris, 10. August. Auf eine Ansprache des Maires in Troyes erwiderte der Kaiser und forderte zu regem Betriebe der Industrie auf, da der Friede nicht bedroht sei.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ems, 9. August. Die Königin war Mittags eine Stunde hier anwesend. Der König empfing heute den türkischen Gesandten Aristarchi Bey. Se. Maj. wird Donnerstag in Coblenz eine Truppenbesichtigung abhalten, sich dann nach Homburg begeben und Ende d. M. nach Babelsberg zurückkehren. (W. T.)

Wiesbaden, 9. August. Die gestern hier abgehaltene Volksversammlung war von 500—600 Personen besucht, unter denen sich die Liberalen der früheren nassauischen Kammer befanden. Dieselbe beschloß die Berufung einer allgemeinen Landesversammlung spätestens auf den zweiten Sonntag des Monats September. Die Versammlung hat zum Zwecke Agitation für Erhaltung der Landesbank, Rückerstattung der von der früheren Regierung entnommenen 800,000 ℛ︁, Regelung der Gemeinde-Verwaltung, Erhaltung des früheren nassauischen Schulwesens, bei welchem confessionelle Schulen auszuschließen. (W. T.)

Die Nichtbestätigung der Wahl Kreyssigs.

Vergeblich haben wir bisher darauf gewartet, daß die „Nordd. Allg. Ztg." oder ihre officiösen Collegen, die doch dazu existiren, die Vertheidigung der Regierungsmaßregeln zu führen, weitere Aufklärung über die Nichtbestätigung der Wahl Kreyssigs zum Realschul-Director in Kassel geben würden. Aber so redselig die Offiziösen sonst auch in ihrem Dementirungs- und Belehrungseifer sind: über diese jüngste That des Hrn. Cultusministers v. Mühler, über welche die gesammte Presse, mit Ausnahme der Kreuzzeitungsanhänger, ihr gerechtes Erstaunen ausgedrückt hat, haben wir noch keinerlei Belehrung von ihr empfangen. Auf die Gefahr hin, die „Volkszeitung", die sich übrigens gerade so geberdete, als ob nur die Nationalliberalen von der Nichtbestätigung Kreyssigs betroffen würden, nochmals zu einer weisen Bemerkung über uns zu veranlassen, möchten wir wiederholt das Verlangen aussprechen, daß man uns wenigstens die Gründe etwas specieller mittheile, welche den Hrn. v. Mühler in Berlin dazu bestimmt haben, die Bestätigung Kreyssigs zu verhindern.

Ehe dies geschieht, müssen wir uns darauf beschränken, die wenigen oberflächlichen, und wie wir immer noch glauben müssen, durchaus nicht erschöpfenden Notizen, welche in den Zeitungen cursiren, genauer zu prüfen. Bekanntlich wurde aus Kassel mitgetheilt, der dortige Magistrat sei von Hrn. v. Mühler dahin beschieden, daß Kreyssig allerdings auf dem literarischen Gebiete sehr Schätzenswerthes geleistet, daß er aber „bei dem Mangel der zur Schulleitung nothwendigen Eigenschaften außer Stande sei, die in Preußen auf dem Realschulgebiete erprobten Einrichtungen auf rechte Weise zu verpflanzen." Da uns die Officiösen im Stiche gelassen, so haben wir selbst bei denen, die um Kreyssigs Thätigkeit etwas wissen und wissen müssen, uns darüber erkundigt, wie die Fachmänner über Kreyssigs Thätigkeit als Real-Schul-Director denken, und wir haben bis jetzt nur das Eine Urtheil gehört, daß Kreyssig ein vorzüglicher Lehrer, und Schüler in hohem Grade anregender Director sei. Es wurde uns ferner bestätigt, was wir schon früher mittheilten, daß die competenten höchsten Beamten unserer Provinz, nachdem die Wahl Kreyssigs in Kassel bekannt geworden, erklärt haben, daß an der Bestätigung dieser Wahl kein Zweifel sei. In demselben Sinne wird auch von Elbing aus in einer Correspondenz, die wir heute in der „Nat.-Ztg." finden, geschrieben. Es heißt darin über Kreyssigs Thätigkeit: „Hr. Kreyssig leitet seit 10 Jahren, etwa 1½ Jahre stellvertretend, seit Anfang 1860 als Director, die hiesige Realschule erster Ordnung, hat diese Amtsführung die hohe Behörde zu ihrer Entscheidung veranlaßt? „Bei dem Mangel der zur practischen Schulleitung nothwendigen Eigenschaften" hat Kreyssig wohl in den 10 Jahren seine Schule zu Grunde gerichtet? Nun, äußerlich wenigstens ist davon nichts zu bemerken. Die Schule steht notorisch in höchster Blüthe. Die Schülerzahl hat sich seit den 10 Jahren so wesentlich vermehrt, daß sie fast in allen Klassen das amtlich vorgeschriebene Maximum übersteigt. Sie ist gegenwärtig von 160 auswärtigen Schülern besucht. Die Summe der unter Kreyssigs Schulleitung, also in 10 Jahren, entlassenen Abiturienten beläuft sich auf die wohl nicht von vielen Realschulen erreichte Zahl 76. Und man weiß hier in Elbing sehr wohl, daß zu diesem Gedeihen der Anstalt der Director sein redlich Theil mit beigetragen hat. Es kommt hinzu, daß weder die Staats- noch die städtischen Behörden je den geringsten Grund zur Beschwerde über Hrn. Kreyssig gehabt haben. Ja, seine nächsten Vorgesetzten haben sogar bald nach seiner Wahl in Kassel in unzweideutigster Weise mündlich und schriftlich erklärt, daß nach ihrer Ueberzeugung seine Bestätigung unbedenklich sei. Und doch; „Mangel der zur practischen Schulleitung nothwendigen Eigenschaften?" Nun, die hohe Behörde weiß das natürlich besser als wir."

Diesen Mittheilungen gegenüber wird die Frage wohl nicht unnatürlich sein, worauf denn der Hr. v. Mühler in Berlin sein Urtheil begründet, daß Kreyssig „außer Stande sei, die in Preußen auf dem Realschulgebiete erprobten Einrichtungen auf rechte Weise zu verpflanzen." Wer hat ihm dies berichtet? Hier in der Provinz denkt man anders über die Angelegenheit und ehe nicht neue, ganz unerwartete Aufschlüsse kommen, wird man bei der Meinung stehen bleiben, daß diese Handlung des Hrn. v. Mühler eine in keiner Weise zu rechtfertigende ist.

Von der Wirkung, welche eine solche Nichtbestätigung auf die Bewohner der neuen Provinzen haben muß, sehen wir ganz ab; wir möchten nur auf die dringende Mahnung hinweisen, welche auch dieser Fall wieder uns allen giebt. Er muß uns auf's Neue anspornen zu unablässiger Arbeit; die öffentliche Stimme darf sich nicht eher beruhigen, als bis solche schreiende Uebelstände beseitigt sind. Um eine ernstere Sache, als die in Rede stehende kann es sich nicht handeln. Soll es denn wirklich dahin kommen, daß wir unsere Kinder nur von solchen Männern unterrichten und heranbilden lassen dürfen, die den vollen Beifall des Herrn von Mühler in Berlin haben? Soll die anerkannte Tüchtigkeit eines Mannes, der sich durch seine literarischen Arbeiten weit über die Grenzen Preußens einen Namen erworben und der sich Jahre lang als Dirigent einer Realschule bewährt, sollen alle seine bedeutenden Fähigkeiten, das günstige Urtheil seiner Collegen, der Wille derjenigen, die vor Allen den Beruf dazu haben, für das Wohl der ihrer Obhut Anvertrauten zu sorgen und die gerade Kreyssig ihre Söhne gerne übergeben wollen — soll das Alles nichts bedeuten und nur die Meinung des Hrn. v. Mühler in Berlin entscheidend sein?

Deutlicher als dieser Fall kann Nichts dafür sprechen, daß die gegenwärtige Praxis in unserm Unterrichtsministerium gänzlich unhaltbar ist und das Recht der Bestätigung überhaupt aufgehoben oder, wenn man sich durchaus nicht davon trennen mag, wenigstens an bestimmte Normen gebunden werden muß. Gerade dieser Fall ist auch ganz besonders dazu geeignet, daß die öffentliche Meinung sich in weitern Kreisen in dieser Richtung geltend macht. Wir dürfen wohl auch mit Bestimmtheit erwarten, daß das preuß. Abgeordnetenhaus bei seinem nächsten Zusammentritt über so eclatante Fälle sein Votum abgiebt. Hoffentlich werden die Wähler ihren Vertretern dazu noch besondere Veranlassung geben.

△* **Berlin**, 9. August. [Das Deficit. Neue Enthüllungen.] Obgleich die Offiziösen Anfangs die Nachricht der „D. A. Z.", daß der preuß. Vorschlag in Betreff der Einziehung höherer Matricularbeiträge von dem Bundesrathe abgelehnt sei, für unrichtig erklärten, so stellt sich jetzt doch heraus, daß das, was der Bundesrath mit dem preußischen Antrage gethan, nicht viel anderes ist, als eine Ablehnung. Der Bundesrath hat nämlich, wie die „N. A. Z." sagt, die Beschlußfassung über den Antrag vertagt, also bis zu seinem Wiederzusammentritt, der voraussichtlich erst Ende dieses Jahres zu erwarten ist. Die Verlegenheiten sind damit für die Finanzverwaltung in keiner Weise beseitigt und man wird an andere und bessere Mittel denken müssen. — Die Wiener „N. fr. Pr." bringt von ihrem Londoner Correspondenten neue und etwas ungeheuerliche Enthüllungen. Nachdem der Correspondent auseinandergesetzt hat, daß Frankreich im letzten Kriege von Italien verlangte, daß dieses das Festungsviereck angreife, damit es bei möglichst viel Verlust möglichst wenig erreiche und Frankreich baldigst als Vermittler auftreten könnte, während Preußen und die italienische Actionspartei diesen Plan verwarfen, fährt der Correspondent" etwa wie folgt fort: Vor ca. 1 Monat habe die preußische Regierung an den preußischen Gesandten in Florenz eine Instruction gerichtet, in welcher auseinandergesetzt wird, daß zwischen Italien und Frankreich kein engeres Bündniß möglich sei, weil die beiderseitigen Interessen im Mittelmeere collidiren, daß Italien Frankreich keinen Dank schuldig sei, da dieses lediglich in seinem eigenen Interesse gehandelt und sich seine Thaten mit Savoyen und Nizza gut habe bezahlen lassen ꝛc., daß aber eine Allianz zwischen Preußen und Italien natürlich und zweckmäßig sei, da sie keinerlei collidirende, wohl aber viele gemeinsame Interessen hätten. Die Allianz von 1866 habe noch nicht ihre vollen Früchte getragen, man müsse das Versäumte nachholen. Noch am Ende dieses Jahres müsse Deutschland ein geeinigter mächtiger Staat sein, und Italien müsse danach streben, Rom und die Herrschaft im Mittelmeer zu erhalten. Zeige sich die italienische Regierung der großen nationalen Aufgabe nicht gewachsen, so würde sich die Frage ergeben, ob nicht deutscherseits ein strategisches Zusammenwirken mit der nationalen Partei Italiens sich als rathsam erweise! In diesem Sinne — so behauptet der genannte Londoner Correspondent — sollte Graf Usedom vertrauliche Vorstellungen machen. Schließlich fügt er hinzu und er thut gut daran — er wolle trotz der Vortrefflichkeit der Quelle keine Garantie für die Richtigkeit dieser Nachricht übernehmen. Wir gewiß nicht.

— [Graf Bismarck.] Vor dem Beginn des allgemeinen Landtages wird der Ministerpräsident Graf Bismarck hier nicht zurückerwartet. Es sollen bereits Veranstaltungen getroffen worden sein, welche bezwecken, daß der Bundeskanzler und preußische Ministerpräsident nicht mehr, wie bisher, allein jene immensen Arbeitsmassen zu bewältigen hat, welche die Kräfte eines Einzelnen jedenfalls übersteigen und in der That Ursache der Erkrankung dieses Staatsmannes waren. (Mtgs.-Ztg.)

— [Als Paroli zu den Ansichten des Cultus-Ministers v. Mühler] kann die „Mtgs.-Ztg." mittheilen, daß der König jetzt auf Vorschlag hochgestellter Militairs einen vielbegabten Gelehrten jüdischen Glaubens als Lehrer einer hohen Militairschule bestätigt hat.

— [Eine Broschüre.] Von dem Grafen Münster (Mitglied der freiconservativen Fraction im Reichstage) ist so eben eine Broschüre erschienen, welche den Titel führt: „Der Nordd. Bund und dessen Uebergang zum deutschen Reich." Der Verfasser dringt sehr entschieden auf eine alsbaldige „weitere Ausbildung und Reform des Nordd. Bundes" im Sinne größerer Einheit; er fordert die „conservative Partei" auf, „sich an die Spitze der nationalen Bewegung (in diesem Sinne) zu stellen", die Fürsten aber, aus freier Initiative dazu die Hand zu bieten. Die Reform, die er vorschlägt, soll darin bestehen, daß der König von Preußen „auf Wunsch der deutschen Fürsten" den Titel eines Königs oder Kaisers von Deutschland annehme, daß der Bundesrath aufhörte und an seine Stelle einerseits ein vom Könige von Preußen zu ernennendes verantwortliches Bundesministerium, andererseits ein Fürstenhaus träte, in dem die Fürsten der Bundesstaaten und die drei Bürgermeister der Hansestädte, die volljährigen Prinzen des preußischen, sowie des sächsischen Königshauses, ebenso die volljährigen Erbprinzen der andern Häuser, ferner die bisherigen Standesherren, vielleicht auch einige vom Könige zu ernennende erbliche Mitglieder sitzen würden, wogegen das preuß. Herrenhaus in Wegfall kommen, überhaupt „die preuß. Verfassung bedeutend vereinfacht werden" müßte. Der Verfasser denkt sich es als thunlich, daß, unter Uebertragung aller wichtigeren Angelegenheiten des preuß. Staates an den Reichstag, das Uebrige blos durch Provinzialstände besorgt würde.

— [Der „Socialdemokrat"] spottet über den Ausgang der Volksversammlung in Wien und sagt, die Hauptschuld an der dortigen Verwirrung trage Johann Jacoby's Programm, und es sei Zeit, daß diesem Spuk ein Ende gemacht werde. Der Socialismus dürfe mit der „Jacoby'schen Phrase", daß eine gerechtere Vertheilung des Arbeitsertrages zwischen Kapital und Arbeit zu erstreben sei, nichts zu thun haben, diese Phrase sei nicht nur reactionair, sondern zugleich einfältig, denn eine solche Vermittelung sei unmöglich. Sie ist „ein albernes, hohles Geschwätz eines wichtig thuenden Bourgeois". Die Arbeiter haben das ganze Kapital für sich in Anspruch zu nehmen, wenn sie Socialisten sein sollen.

— [Die frommen Herren der Diöcese Prenzlau II.] jammerten dieser Tage auf ihrer Synode über den Schaden der zunehmenden Sonntagsentheiligung. Nichts hat bei den Uckermärkern anschlagen wollen; sie arbeiten am Sonntag nach wie vor. Das mache, bemerkte ein Mitglied der Synode, „das verderbliche Beispiel, welches in der Hauptstadt des Landes, unter den Augen der Behörden, durch die Zeitungen ausposaunt ins ganze Land hinein, stattfinde. An drei Sonntagen dieses Jahres kurz hinter einander — (den 17. Mai, den 14. und 21. Juni) — seien bei Berlin große Pferderennen gehalten, wodurch viele Tausende von Menschen, von den höchsten bis zu den niedrigsten Ständen, der Sonntagsheiligung theils entzogen, theils doch, wenn sie etwa Vormittags noch an den Sonntag und seine Heiligung gedacht, Nachmittags um alle Sabbathsstille und Ruhe wieder gekommen und so vielleicht noch schlimmer daran seien, als die ersteren!" Die Synode debattirte nun darüber, was diesem verderbenbringenden Beispiele gegenüber zu thun sei und beschloß, die vorgesetzten kirchlichen Behörden um offizielles Einschreiten gegen so schreiende Uebertretung der bestehenden Sonntagsgesetze und Hilfe zur Abstellung derselben zu ersuchen.

— [Kinkel.] Ein Correspondent der „Frkf. Ztg." will aus besonders guter Quelle wissen, Kinkel habe sich um eine Anstellung in Preußen beworben, sei aber abschläglich beschieden worden.

— [Auf dem Festbanket] des Bonner Universitäts-Jubiläums ist der dort anwesende Cultusminister v. Mühler Gegenstand einer Ovation geworden. Zweimal ist ihm zu Ehren die Weise seines schönen Kneipliedes: „Grad aus dem Wirthshaus komm' ich heraus" — entschieden Hrn. v. Mühlers gelungenste geistige Schöpfung — aufgespielt worden. (B.B.-Z.)

* [Die Zulassung zum einjährigen Militärdienste als Pharmazeuten wird vom Jahre 1872 an von dem Nachweise der Absolvirung der landesgesetzlichen Staatsprüfungen abhängig gemacht werden, zu welchem Zwecke die Betreffenden alsdann eventuell in die auch den Aerzten zugestandene Ausstandsbewilligung treten sollen. Bis jetzt bedurfte es zu obiger Berechtigung, nach zurückgelegter vorschriftsmäßiger Lehrzeit, nur noch des Nachweises einer zweijährigen Condition als Apothekergehilfe, worunter ein Jahr der Beschäftigung bei der Receptur sein mußte.

— [Zuschlag zur Grundsteuer.] Der Finanzminister hat den für das J. 1869 zu erhebenden Beischlag zu der von den grundsteuerpflichtigen Grundstücken zu entrichtenden Grundsteuer, Behufs der Deckung der durch die Untervertheilung der Grundsteuer in den ältern sechs östlichen Provinzen des Staates entstandenen, beziehentlich noch entstehenden Kosten, eben so wie für das J. 1868, auf 12 Pfennige für jeden Thaler Grundsteuer jährlich festgesetzt.

Karlsruhe, 8. August. [Dementi.] Die „Karlsruher Zeitung" bestätigt das bereits von anderer Seite ertheilte Dementi der Nachricht, daß Preußen die Verwaltung der ganzen Main-Neckar-Bahn übernehmen werde. Das Verhältniß Badens zu dieser Bahn sei unverändert dasselbe. — Ebensowenig ist in unterrichteten Kreisen etwas davon bekannt, daß in naher Zeit die Verwaltung noch anderer badischer Bahnstrecken in die Hand Preußens übergehen solle. Die einzige Veränderung seit dem Kriege von 1866 in dieser Beziehung ist, daß Preußen als Rechtsnachfolger im Besitze der vormals freien Stadt Frankfurt Miteigenthümer genannter Bahn geworden ist. (W. T.)

München, 8. Aug. [Süddeutsche Militair-Commission.] Die officiöse „Corresp. Hoffmann" weist den gegen Baden erhobenen Vorwurf, daß es sich in Bezug auf die Errichtung einer süddeutschen Militair-Commission eines illegalen Verfahrens schuldig gemacht habe, als völlig unbegründet zurück. Davon sei keine Rede, daß die Verhandlungen resultatlos geblieben seien, oder sich zerschlagen hätten. Baden habe keineswegs die bayerischen Vorschläge abgelehnt, vielmehr herrsche über den Zusammentritt der Commission keinerlei Zwiespalt unter den drei süddeutschen Regierungen; nur über den Termin, der ursprünglich auf den 15. Juli angesetzt war, habe man sich noch nicht geeinigt. Darin, daß der Zusammenhang des süddeutschen Militairsystems mit dem norddeut-

schen gewahrt werden müsse, stimme Württemberg und Baden vollkommen mit der bayerischen Regierung überein. Die eingehenderen Verhandlungen, zu deren Erledigung es einer Conferenz bedürfe, würden später stattfinden. (N. T.)

Kissingen, 9. Aug. Der König von Württemberg ist zum gestrigen Geburtstage der Kaiserin von Rußland hier eingetroffen. Die Kaiserin hatte jede officielle Feier abgelehnt. Heute ist großes Diner beim Könige von Bayern. Prinz Albrecht von Preußen ist wieder abgereist. (W. T.)

Oesterreich. Wien, 8. Aug. [Die Subscription für die ungarische Nordostbahn] beträgt hier am Platze 80 Mill. Gulden und ist schon am ersten Tage geschlossen.

4. Wien, 7. August. [Vom Bundesschießen.] Gestern Abends fand das Schützenfest seinen feierlichen Abschluß durch Vertheilung von 44 Preisen durch den Bürgermeister Zelinka. Erste Preise erhielten: Auf den Feldindustriescheiben „Deutschland", „Donau", „Rhein", „Elbe" und „Weser" die Herren: Herrlinger 1000 Thlr., Forker aus Stolpen, silbernen Pokal (600 fl.), Kurti aus Basel Gewehrkasten (600 fl.), Weinmann aus Gleiwitz silbernen Tafelaufsatz (465 fl.) und Fuhrmann aus Bukarest Wertheimsche Kasse (500 fl.). Auf den Standfestscheiben „Heimat", „Wien", „Berlin", „München" und „Dresden" die Herren Meierhofer aus Steiermark, Stutzuhr (600 fl.), Stueß aus Stuttgart 300 Dukaten, Straßberger aus Baiern das Prachtklavier (3000 fl.), Graf Starhemberg 100 Dukaten und Brandel 100 Dukaten. Beim Schnellfeuer: Johann Brechbüchel aus der Schweiz, silberne Vase (400 fl.). Auf der Feldindustriescheibe: Heßler aus Bregenz eine Pfeifencassette (600 fl.). Auf der Standindustriescheibe: Maibronner aus Frankenthal Meerschaumpfeife (300 fl.). — Das Schlußbankett war um so interessanter, da Reichskanzler Beust dabei erschien. Den ersten Toast brachte Hr. Fabrizius aus Frankfurt, der den friedlichen Charakter des Festes constatirte, dessen Tendenz die Einigung Deutschlands gewesen sei. Reichskanzler Beust verglich die Begeisterung für das Schützenfest mit einem Wasserfalle, der tobend von einem Abhange herabstürzt und dann sich ruhig fortbewegt, so solle auch die Begeisterung in ihrem weiteren Verlaufe über die Klippen der Zwietracht und des Unfriedens hinweg in die ruhige Strömung des Friedens und der Versöhnung führen. Auf den Vorwurf übergehend, daß das deutsche Volk einig sei, aber seine Fürsten seien es nicht, erklärte er, daß heutzutage keine Kabinetskriege mehr geführt würden. Das deutsche Volk sei eben wohl über das Ziel, nicht aber über die Art der Erreichung desselben einig. Oesterreichs Politik dränge sich nicht mehr in die Angelegenheiten Deutschlands, noch athme sie Wiedervergeltung. Deutschland werde seine Sympathie zu Oesterreich nicht zu bereuen haben, doch dürfe man das deutsche Element in Oesterreich von den andern Stämmen nicht trennen. Die Eintracht aller unter dem Scepter Oesterreichs lebenden Völker, könne allein die Erfüllung jener kulturhistorischen Mission Oesterreichs verbürgen, welche ein Interesse Oesterreichs und Deutschlands sei. Er schließt mit einem Trinkspruche auf den Frieden und die Versöhnung. Dr. Kopp schließt das Fest mit einem Lebewohl an die Schützen und einem Hoch auf das Vaterland.

— 9. Aug. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht amtlich ein kaiserliches Handschreiben an den Reichskriegsminister, welches anordnet, in die ungarischen Regimenter im Sinne des einzuführenden Wehrsystems möglichst solche Officiere einzustellen, welche aus den ungarischen Ländern gebürtig sind, sowie bei der Einstellung der Officiere die Sprachkenntnisse der betreffenden Regimenter zu berücksichtigen.

— [Renitenter Bischof.] In Linz hat der Bischof die Aufforderung des Landesgerichts, die ehegerichtlichen Acten herauszugeben, unter Berufung auf das Tridentiner Concil ablehnend beantwortet. Es ist also ein erster Fall der Weigerung, wie ihn die Hirtenbriefe erwarten ließen, thatsächlich eingetreten. Man ist gespannt, was nun weiter erfolgen wird.

— [Dr. Frese.] Ein Wiener Blatt, die „Allgemeine Volkszeitung", bringt folgende interessante Enthüllung über die politische Stellung des Hrn. Dr. Frese: Unmittelbar nach der Volksversammlung beim Sperl fuhr Hr. Dr. Frese nach Hietzing, wo er bei einem Diner im Hause des Kaufmanns Kaulla sich mit dem Grafen Platen sehr lange und lebhaft unterhielt!!!"

Pest, 8. Aug. [Das Unterhaus] nahm den Gesetzentwurf über die Landwehr, das Volksaufgebot und die Rekrutenstellung in dritter Lesung mit großer Majorität an und vertagte sich dann.

— [Verhaftung.] In Folge eines gerichtlichen Auftrages wurde heute Abend der Fürst Alexander Karageorgevic durch den Stadthauptmann verhaftet.

England. London, 7. Aug. [Mr. Gladstone] hat seine politische Wahl-Campagne in Süd-Lancashire gestern mit einer Ansprache an die Wähler von St. Helens begonnen. Etwa 1500 Personen hatten sich in der großen Volontär-Halle versammelt. In einer langen Rede entwickelte er seine Ansichten über die Lage der Dinge, namentlich mit Bezug auf Irland, und gab die Parole aus, welcher er in seiner Wahl-Campagne zu folgen gedenke. Dieselbe umfaßt die folgenden drei Punkte: 1) Revision der neuen Reformacte zum Zwecke der Entfernung derjenigen Anomalien aus derselben, welche sie gegenwärtig entstellten. 2) Die Frage von der Vermehrung der Staatsausgaben um fast 3 Mill. Pfd. St. jährlich durch das gegenwärtige Ministerium. 3) Irland. In Betreff des zweiten Punktes nahm Mr. Gladstone Veranlassung, hervorzuheben, daß während eines Zeitraums von 6 bis 7 Jahren die liberale Regierung des Landes, welche sicher nicht in dem Rufe gestanden, fanatisch öconomisch zu sein, stets Mittel gefunden habe, fortwährend irgend eine Reducirung der Lasten und Steuern des Landes zu bewerkstelligen. Aber kaum sei eine conservative Regierung, wie man sie nenne, ans Ruder gelangt, so habe dieselbe Maßregeln ergriffen und Vorschläge gemacht, wodurch eine Summe von etwas weniger als 3 Mill. Pfd. St. pro Jahr den permanenten Ausgaben des Landes ohne alle und jede Veranlassung hinzugefügt worden sei. Er forderte die Wähler auf, die andern (Tory-) Candidaten, welche sich ihnen präsentiren möchten, über diesen Punkt genau zu interpelliren.

* [Französische Forderung.] Reuters Bureau meldet aus London, 7. August: Die französische Regierung verlangt Auslieferung oder Ausweisung Felix Pyats aus England.

Frankreich. Paris, 7. August. [Der Kaiser. Verschiedenes.] Der Kaiser wird, wie nun auch die „Patrie" meldet, schon morgen Sonntag Plombières verlassen und im Laufe des Nachmittags in Fontainebleau eintreffen. Wie man versichert, wird der Kaiser erst im Laufe der nächsten Woche nach Paris kommen, um den Vorsitz in einem bereits für Mittwoch angesagten Ministerrathe zu führen. In dieser Berathung sollen sehr wichtige Fragen zur Sprache kommen und vor allem die Frage der allgemeinen Wahlen. Wenn der „Figaro" wissen will, daß der Kaiser jetzt schon an eine Abberufung der französischen Truppen aus dem Römischen denke, so setzt er sich einer Täuschung aus. Bisher hat der Kaiser Herrn Nigra gegenüber sowie Hr. Malaret dem italienischen Cabinet gegenüber es vermieden, irgend ein Versprechen abzugeben. Hr. v. Malaret wird noch im Laufe dieses Monats hier eintreffen; ob er, wie gesagt wird, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren wird, muß sich erst noch zeigen. Dr. Conneau, der auf Besuch in Florenz gewesen, ist hier eingetroffen; das Gerücht von einer angeblichen vertraulichen Sendung des Kaisers ist unbegründet. — Marchal und Stamir sind jeder zu 3000 Frcs. Schadenersatz an Hrn. Rochefort verurtheilt; in der Gegenklage ist Rochefort zu 500 Frcs. Schadenersatz an Stamir verurtheilt. Marchal ist festgenommen worden, weil er vorgestern von der Menge beim Pont St. Michel, der zum Justizpalast führt, erkannt und insultirt, nach den Beschimpfenden mit einem Revolver schießen wollte, der glücklicher Weise versagte. — Zwischen den Herren Pereire und Mirès sollte ein Ehrengericht entscheiden. Die Gründer des Credit-Mob. erklärten, sie würden nur dann auf ihre Klage verzichten, wenn Hr. Mirès Widerruf thäte, was dieser verweigert. So wird es denn doch zum Prozeß kommen. — Die Ausstellungscommission ist, von mehreren ausländischen Speisewirthen gerichtlich belangt, verurtheilt worden, ihnen 79,000 Frcs. Schadenersatz auszuzahlen. — Bei der Wiedereröffnung des Odeon (11. August) wollen die Studenten eine Kundgebung machen und während der ganzen Vorstellung Ruy Blas verlangen.

[Die Statistik der Kriminalverwaltung] Frankreichs während der letzten sechs Monate hat ungeachtet der bekannten Einwendungen des „Univers" nachgewiesen, daß noch immer die Unwissenheit die große Lieferantin von Verbrechern bleibt. Unter 4500 Angeklagten befanden sich 3677 (81 %), die nicht oder kaum lesen und schreiben konnten. Durch die Initiative eines kaiserl. Prokurators ist der Versuch gemacht worden, in den Gefängnissen von ihm selbst geleitete Unterrichtsstunden für Erwachsene einzuführen; und dieser Versuch ist glücklich ausgefallen. Es steht also zu erwarten, daß er vielseitige Nachahmung finden wird. Die Einführung einer practischen Schule für den höheren Unterricht findet in den hiesigen Blättern noch nicht die verdiente Würdigung. Die Einrichtung, die sich in Allem an die in Deutschland bestehenden wissenschaftlichen Seminarien ein Vorbild genommen, ist von großer Tragweite und wird die Phrase, welche auch in der Wissenschaft einen so großen Spielraum hat, um ihren Glorienschein bringen; und die Lehrer nöthigen, ihn einfach mit Gründlichkeit zu behandeln, statt wie das jetzt der Fall ist, durch einen der Form nach gelungenen Vortrag um den Beifall der Zuhörer zu buhlen.

* [Zum Allianzproject.] Das „Journal de Paris" theilt mit, daß die französische Allianz-Bewerbung sich nicht bloß auf Holland, Belgien und die Schweiz beschränkt habe, sondern auch auf Spanien ausgedehnt sei. Dieses habe in jeder Beziehung zugesagt.

— 8. Aug. [Aus Cochinchina. Beschlagnahme.] Wie der „Moniteur" meldet, haben anamitische Rebellen am 16 Juni einen 25 Mann starken Grenzposten der französ. Colonie in Cochinchina überfallen und sämmtliche französ. Soldaten getödtet. Am 21. Juni nahmen die Franzosen, nach Versprengung der Rebellen den Posten wieder in Besitz. — Rochefort's „Lanterne" wurde heute in dem Bureau und in den Buchhandlungen mit Beschlag belegt.

— [Uebereinstimmung zwischen England und Frankreich.] „Etendard" sagt, die Unterredung des Lord Stanley und Marquis de Moustier sei in herzlicher Weise verlaufen. Die beiden Minister hätten die Hauptpunkte der allgemeinen Politik nach einander besprochen. Der wechselseitige Eindruck, der aus dieser intimen Unterhaltung hervorgegangen, dürfte der sein, daß die gegenwärtige Lage Europas nur friedliche Verhältnisse darbietet, welche durch die vollkommene Uebereinstimmung Frankreichs und Englands noch gekräftigt werden. „Patrie" und „France" veröffentlichen Mittheilungen in demselben Sinne. (W. T.)

— 9. Aug. [Aus Japan] Der „Moniteur" meldet: Der neue französische Gesandte für Japan, Outrey, ist am 7. Juni in Yokohama eingetroffen. Die Daimios des Nordens fangen an, dem Mikado Wiederstand zu leisten; es heißt, einer derselben, Aidsen, habe die Hauptstadt Yeddo wieder in Besitz genommen.

— [Der „Moniteur"] übergeht den Aufenthalt der Königin von England gänzlich mit Stillschweigen, und die officiösen Blätter beschränken sich darauf, die (falsche) Nachricht zu geben, daß die Königin der Kaiserin ihren Besuch erwidert.

— [Der Vater des Volkes.] In Paris ist eine förmliche Raucherbewegung. Die Klagen über das Mißverhältniß zwischen dem Preis und der Qualität der Cigarren sind so laut, die Unzufriedenheit so allgemein geworden, daß nicht nur die Regierung für nothwendig erachtet, ihre Aufmerksamkeit dem Uebelstand zuzuwenden, sondern daß der Kaiser persönlich den Entschluß ausgesprochen hat, die Beschwerde des rauchenden Publikums einer genauen Prüfung zu unterwerfen. Zu diesem Behufe hat Napoleon sich alle Gattungen Cigarren, welche unter dem Schutz der Behörde zum Verkaufe ausgeboten werden, von einem Sous das Stück angefangen bis zu den Regalias, welche 8 Sous das Stück kosten, nach Plombières schicken lassen. Die Pariser Raucher zweifeln nicht, daß Bestimmungen zu ihren Gunsten in den Cigarrenverkauf demnächst eingeführt werden.

Rußland. St. Petersburg, 9. Aug. [Im südrussischen Amurbezirke] ist die durch den chinesischen Stamm der Mansu bisher gestörte öffentliche Sicherheit wieder hergestellt und der Kriegszustand aufgehoben. (N. T.)

Italien. Florenz, 7. August. [In der Deputirtenkammer] fand heute die Fortsetzung der Generaldebatte über die Tabaksconvention statt. Der Finanzminister schloß seine Rede, nachdem er die Angriffe Chiave's und Lanza's zurückgewiesen hatte, mit der Erklärung: Sollte es sich zeigen, daß das Verfahren des Ministeriums von den besonnenen, gemäßigten Mitgliedern, welche die Majorität der Kammer bildeten, nicht gebilligt würde, so wäre das Ministerium bereit, auf seine Stellung zu verzichten; er mache daher aus der Annahme der Tabaksconvention eine Cabinetsfrage. — Sella sprach sich gegen den Pachtvertrag aus. Menabrea vertheidigte alsdann mit Wärme die Politik des Cabinets; er erinnerte daran, wie sehr das Ansehen der Behörden zu jener Zeit gesunken war, als die jetzigen Minister das Amt übernahmen und betonte besonders die mannigfachen Reformen auf dem Gebiete der Verwaltung und der Finanzen, welche unter seiner Leitung bewirkt wären. — Ratazzi wies die Bemerkungen Menabrea's über die Unordnung in der Verwaltung zur Zeit seines Rücktritts ennergisch zurück. Die Sitzung wurde unter heftiger Aufregung des Hauses geschlossen. Die Deputirten waren sowohl von der Rechten als von der Linken, sehr zahlreich erschienen. — Zwischen Italien und Spanien ist ein neuer Vertrag über die Auslieferung von Verbrechern abgeschlossen. (N. T.)

Florenz, 8. August. Diskussion über den Gesetzentwurf betreffend die Verpachtung des Tabaksmonopols. Mordini sprach zu Gunsten der Convention. Der Gesetzentwurf wurde mit 205 gegen 161 Stimmen angenommen. Lanza gab hierauf seine Demission als Kammerpräsident. Die Kammer vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

Portugal. Lissabon, 7. August. [Die Deputirtenkammer] hat den Gesetzentwurf, durch welchen die Güter der todten Hand aufgehoben werden, mit einem die geistlichen Güter und den öffentlichen Unterricht betreffenden Zusatzartikel angenommen. Man betrachtet diese Abstimmung als gegen das Ministerium gerichtet. (W. T.)

Amerika. Washington, 7. Aug. [Die Schuld der Vereinigten Staaten] belief sich nach der vom Secretär des Staatsschatzes veröffentlichten Aufstellung am 1. August auf 2633½ Mill. Dollars. Im Staatsschatze befanden sich am 1. August 110 Mill.

New-York, 24. August. [Großartiger Diebstahl. Ernte.] Vor wenigen Tagen bemächtigte sich in Indiana eine Räuberbande einer Locomotive nebst Waggon und dampfte davon. Als sie jedoch später den Waggon öffnen wollten, fanden sich mehrere Eisenbahnbeamte in demselben vor, welche auf die Räuber feuerten und sie in die Flucht trieben. Drei von ihnen wurden jedoch wieder eingefangen. Nachdem dies bekannt geworden war, hielt ein großer Volkshaufe den Zug auf, nahm den Eisenbahnbeamten die drei Räuber weg und hängte sie an einem Baume auf. — Die Berichte über die eben beendigte Weizenernte im Innern der Vereinigten Staaten lauten sehr günstig, Quantität und Qualität sind gleich ausgezeichnet. Auch die Baumwollenernte im Süden verspricht eine ergiebige zu werden.

— [Der König der Fidschi-Inseln] hat den Vereinigten Staaten eine Buße von 45,000 Dollars für die von seinen Unterthanen ermordeten und theilweise verspeisten Mannschaften zweier Amerikanischer Wallfischboote zu erlegen, sieht sich aber außer Stande, seinen Verbindlichkeiten nachzukommen. Er läßt daher durch seinen Premierminister, C. S. Hare, der Washingtoner Regierung drei seiner schönsten Inseln, die er als Bürgschaft für jene Summe verpfändet hatte, jetzt zum Kaufe anbieten, wobei er sich nach Abzug der Geldbuße noch einen hübschen Ueberschuß verspricht. Die eine dieser Inseln, Javinna (?), ist die Oellieferantin, die beiden anderen bilden die Yam-Kammer Sr. Maj. von Fidschi. Aber obwohl Hare behauptet, der Verlust derselben werde den König zum Bettler und es ihm unmöglich machen, seinem Volke Nahrung zu schaffen und seine Krieger zu unterhalten, mit denen er dem schrecklichsten Heidenthum ein Ende zu machen wünschte, soll er den Verkauf dennoch ins Werk setzen.

Vera-Cruz, 13. Juli. Der Streit zwischen den mexicanischen Behörden in Mazatlan und dem Capitän des englischen Kriegsschiffs „Chanticleer" wird keine weiteren Folgen haben. — Die Belagerung von Port-au-Prince dauert fort. (N. T.)

Danzig, den 10. August.

* Wie wir bereits mittheilten, weilt der Geh. Reg.-Rath Dr. Esse wiederum in Danzig. Derselbe ist auf Wunsch des Lazareth-Vorstandes hierher gekommen, um bei dem Bau eines neuen Krankenhauses den Herren Vorstehern, mit Bewilligung seines Chefs, Rath zu ertheilen. Der Sonnabend vereinte die Herren zu einem Diner. Dem Vernehmen nach hat der Herr Minister Hrn. Dr. Stich einen längern Urlaub, man sagt ein Jahr, bewilligt, auch sollen die Untersuchungs-Acten wider denselben eingefordert sein und man nimmt an, daß die Untersuchung so lange sistirt bleiben wird, bis der Hr. Stich zurückgekehrt ist. Die Herren Vorsteher sollen, wie man sagt, hinsichtlich des Urlaubs nicht befragt sein, so daß der Schwerpunkt der Verwaltung des Lazareths, welches von Danziger Bürgern für die Kranken Danzigs gestiftet ist, jetzt im Cultusministerium zu liegen scheint.

* Die Herrn Ayrd und Henoch sind heute Vormittag in Angelegenheiten der Wasserleitung hier eingetroffen und werden, wie wir hören, mehrere Tage hier verweilen.

— [General Vogel v. Falkenstein] hat vom 1. Armee-Corps in einem Schreiben Abschied genommen, in dem es u. A. heißt: „.... Es ist mir schwer geworden, von dem Corps zu scheiden; der große Eifer für den Allerhöchsten Dienst, den ich überall gefunden, das sichtbare Bestreben, stets das Vorzüglichste zu leisten, dem ich jederzeit begegnet, hatten mir meine Stellung im Corps leicht und angenehm gemacht. Mein Bedauern über meine nunmehrige Trennung kann nur dadurch gemildert werden, daß einmal Verhältnisse besonderer Art und ein langbewegtes Leben es mir wünschenswerth erscheinen ließen, mindestens zeitweise mich der Ruhe hinzugeben, und daß Se. Maj. diesem meinem allerunterthänigsten Wunsche in der huldvollsten Weise gewillfahrt; dann aber auch, nach den mir gewordenen wohlwollenden kameradschaftlichen Gesinnungen in dem Glauben, mich versichert halten zu dürfen, kein unfreundliches Andenken zurück gelassen zu haben, während meinerseits ich es immer gern wiederholt aussprechen möchte, wie meine Anhänglichkeit an das 1. Corps mir unvergänglich bleiben wird."

— [Herbstübungen der Truppen des I. Armeecorps]: 1. Division 29. August bis 12. September bei Heilsberg. 2. Division 25. August bis 5. September bei Pr.-Stargardt. (Mil.-W.)

* [Preisschießen.] Am Sonnabend Nachmittag fand in Weichselmünde ein militärisches Preisschießen statt, an welchem sich nicht allein alle Grade des Officiercorps betheiligten, sondern zu dem auch die besten Schützen aus dem Stande der Unterofficiere und Gemeinen zugezogen worden waren. Das Regiments-Musikcorps concertirte während des Schießens.

* [Der Bahnhof in Neufahrwasser] erhält jetzt ebenfalls einen verdeckten Perron. Die Arbeiten zur Verbreiterung des Hafencanals schreiten vorwärts.

* [Versandt und angekommen sind per Bahn]: Angekommen im Monat Juli: 3893 Schfl. Weizen, 13,446 Schfl. Roggen, 1144 Schfl. Gerste, 902 Schfl. Erbsen, 155,372 Schfl. Rübsen und 12,500 Quart Spiritus. — Versandt im Monat Juli: 4343 Schfl. Weizen, 5049 Schfl. Roggen, 36 Schfl. Gerste, 264 Schfl. Erbsen, 1248 Schfl. Hafer und 286 Quart Spiritus.

* [Selonke'sches Etablissement.] Das vorgestern vom Feuerwerker Hrn. Behrend im Selonkeschen Etablissement abgebrannte Feuerwerk war eines der glänzendsten, welches wir je hier gesehen haben. Besonders war das Schlußtableau, nach einer Zeichnung des Feuerwerks gearbeitet, welches zu Ehren Louis Napoleons bei seiner Anwesenheit in Verona abgebrannt

worden ist, sehr effectvoll. Auf die Leistungen des Bühnenpersonals, von welchem die Herren Homann und Music sich besonders durch ihre Couplets und komischen Vorträge auszeichnen, fanden bei dem sehr zahlreich versammelten Publikum vielen Beifall.

* [Flucht durch's Fenster.] Sonnabend Abend kam ein Pionier zu seinen Eltern, seine Civilkleidung verlangend. Als ihm dieselbe verweigert wurde, fing er zu scandaliren an, so daß ein Schutzmann zu Hilfe eilte. Auf diesen drang der Pionier mit seinem Seitengewehr ein und verwundete ihn an der Hand; trotzdem muß der Schutzmann wohl der Stärkere gewesen sein; der Pionier wurde in die Enge getrieben und nahm seine Retirade durch das im 4. Stockwerk befindliche Fenster auf den Hof, wobei er sich beide Beine verstauchte und einen Arm brach. Er wurde ins Lazareth gebracht.

* [Unglücksfall.] Die 19jährige Anna Wichmann, welche in der Breitgasse No. 34 diente und von ihrer Herrschaft Auftrag zum Sonnen von Betten erhalten hatte, stellte sich, um letztere auf das Dach des Seitengebäudes zu bringen, einen Stuhl auf dasselbe, und fiel beim Besteigen des Stuhls auf den Hof, so daß sie augenblicklich todt war. Der Stuhl, welcher mit dem Mädchen zugleich vom Dache fiel, blieb unversehrt.

* [Wegen Schuhdiebstahls] wurden 2 Männer inhaftirt.

* In Schidlitz wurde ein Mann, welcher ein Packet trug, von zwei Leuten angefallen, welche sich bemühten, ihm das Packet wegzunehmen. Herbeieilenden Polizeibeamten gelang es indeß, dies zu verhindern, nicht aber die Thäter festzunehmen, weil ein Sergeant dazwischentrat und Partei für die Angreifer nahm. Derselbe ist nun statt der Thäter einstweilen arretirt worden.

* [Durch gewaltsamen Einbruch] in der Kirche in Kelpin (Kr. Carthaus), ist in der Nacht vom 5. auf den 6. d. ein Diebstahl an der Kirchenkasse verübt worden. Außer den baaren Beständen sind 2 westpr. Pfandbriefe Dembowsk No. 37, Kreis Kamin, und Splawie No. 15, Kreis Konitz, über je 25 Rℓ, beide außer Cours gesetzt, ohne Coupon entwendet. Vor dem Ankaufe wird gewarnt.

— [Provinzialthierschau zu Königsberg.] Der Verwaltungsrath der ostpreuß. landw. Centralstelle beschloß in seiner letzten Sitzung am 29. Juli c., die eigentlich in Gemeinschaft mit den landw. Centralvereinen zu Danzig und Gumbinnen für das Jahr 1868 verabredete, der mißlichen landwirthschaftlichen Verhältnisse wegen aber aufgeschobene Provinzialthierschau in Königsberg im J. 1869 jedenfalls zur Ausführung zu bringen. Die Versammlung sprach die Hoffnung aus, den Hauptverein westpreußischer Landwirthe, welcher ursprünglich den Impuls zu diesen gemeinsamen Provinzialthierschauen gegeben, so wie den landw. Centralverein für Littauen und Masuren auf Grund früherer Vereinbarungen zur Theilnahme an dem Unternehmen gewonnen zu sehen. Wir beeilen uns, den Thierzüchtern der Provinz Preußen, welche diese — vermuthlich im Mai stattfindende — Ausstellung beschicken wollen, so wie den Maschinenfabrikanten Kenntniß hiervon zu geben. (Ostpr. Ztg.)

— Königsberger Viehhändler, welche bisher gerade die besten Geschäfte in Berlin machten, haben neuerdings ihre Waare, da gegenwärtig daselbst die Fleischpreise weit unter die Königsberger hinabgegangen sind, von dem dortigen Markte fortnehmen und an ferneren Plätzen verwerthen müssen. Eben so ist es Großhändlern aus Schleswig-Holstein und Mecklenburg ergangen.

Insterburg, 9. August. [Begnadigung.] Der König hat dem Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverkäufer Otto Hagen hier die ihm durch Erkenntniß des Appellationsgerichts wegen Preßvergehens auferlegte Geldstrafe von 25 Thlr. erlassen und genehmigt, daß die dem rc. Hagen durch die Königl. Regierung zu Gumbinnen erneuerte Concession zum Betriebe des Buchdrucker- und Zeitungsverleger-Gewerbes trotz der entgegenstehenden Festsetzung des gedachten Erkenntnisses als fortbestehend anerkannt werde. (P.-L.-Z.)

Zuschrift an die Redaction.

Die Herren Dampfboots-Capitäne würden einen dringenden Wunsch des die Seebäder besuchenden Publikums befriedigen, wenn dieselben die Musik herumreisender Banden während der Fahrten zwischen Danzig-Neufahrwasser inhibirten. Man kommt leider gegenwärtig an öffentlichen Orten selten ohne Concert weg, läßt sich dies aber gefallen, wenn damit zugleich ein Kunstgenuß verbunden ist; allein zum Anhören einer solchen Musik, wie die erwähnte, gezwungen zu sein, zumal wenn, wie nach einem Bade Ruhe wünschenswerth, ist eine Belästigung, gegen welche nicht dringend genug remonstrirt werden kann! —z.

Vermischtes.

— [Das Denkmal] zu Ehren der Siege von 1864 und 1866 auf dem Königsplatz in Berlin soll eine Säule werden, die sich auf einem hohen Würfel erhebt und oben eine Victoria trägt. Das Ganze erhält eine Höhe von 150 Fuß, die Größe der Siegesgöttin beträgt 24 Fuß. Die Vendome-Säule in Paris hat eine Höhe von 140 Fuß.

Königsberg, 8. August. [Ein böses Omen.] Heute wurde hier viel über den Verkauf des Guts Segertshof, kurz vor dem Tragheimer Thor, gesprochen. Zwei Agenten, die wie alle ihre Gewerbsgenossen in diesem ganzen Jahre noch kein Geschäft abgeschlossen hatten, erfuhren die Freude, das Geschäft endlich vereinbart zu haben, und hatte der Verkäufer die Punctation bereits unterschrieben. Als der Käufer sich nun niedersetzt, um ebenfalls zu unterzeichnen, stößt er aus Versehen das Tintenfaß vom Tisch, worüber er dermaßen stutzt, daß er dies für einen höhern Fingerzeig hält, seinen Hut ergreift, und mit Hast verschwindet. Der nächstdem hereingetretene Wirth fand die beiden Unglücklichen betroffen in's Blaue stierend. (P.L.B.)

Düsseldorf. [Der Handel mit Schafen] nach Frankreich und Belgien ist im täglichen Zunehmen begriffen; gestern gingen 4000 Schafe über die Rheinbrücke, fast eben so viele mögen in Hamm über den Rhein befördert worden sein; auch geht jetzt viele neue Oelfrucht aus den alten Provinzen nach Belgien, Holland und Frankreich.

— [Ein durchgehender Eisenbahnzug.] Vor einigen Tagen hätte auf dem Bahnhofe zu Eger leicht ein in seinen Folgen unabsehbares Unglück vorfallen können. Wie die „Boh." erzählt, war am 31. Juli der Abendzug von Eger nach Hof zum Abgehen bereit. Der Locomotivführer mußte eines unabweislichen Bedürfnisses wegen sich auf einige Zeit entfernen und theilte die Aufsicht dem Heizer zu. In diesem Augenblicke kam ein junger Bauer, der mit dem Heizer gut bekannt war, und ersuchte letzteren, ihm zu zeigen, wie der Zug in Bewegung gesetzt werde, weil er sich sehr dafür interessire. Dies geschah durch mündliche Andeutung. Der junge Mann gab hierauf dem Heizer Geld, schnell vor der Abfahrt ein Glas Bier zu holen; während nun Letzterer unbegreiflicherweise diesem Ansinnen folgte, versuchte der junge Bauernbursche die mündliche Anleitung practisch an der Maschine, machte eine Drehung und im Nu sauste die Locomotive sammt dem ganzen Zuge (in welchem glücklicherweise noch keine Person sich befand) mit voller Dampfkraft nach rückwärts. Der verblüffte unberufene Locomotivführer sprang vor Angst herab und ließ den Zug dahinbrausen; nur der Unerschrockenheit und Klugheit eines Bremsers, der sich mit großer Gefahr über mehrere Waggons zum Kohlendepot und zur Locomotive begab und als gewesener Heizer die Locomotive zum Stehen brachte, ist es zu verdanken, daß ein vielleicht namenloses Unglück hintangehalten wurde. Der Locomotivführer-Novize wurde polizeilich in Empfang genommen, der Heizer davon gejagt.

Petersburg, 3. August. [Hitze. Moorbrände.] In Folge der großen Hitze und anhaltenden Trockenheit sind bereits in mehreren Gouvernements und selbst in Petersburg Krankheiten unter dem Rindvieh und unter den Schafen ausgebrochen. Auch Pferde bleiben nicht verschont und namentlich geht es über die hiesigen Droschkenpferde, unter denen täglich Erkrankungen mit tödtlichem Verlauf vorkommen. — Seit einigen Tagen sind zahlreiche Mannschaften mit dem Dämpfen der Moor- und Waldbrände beschäftigt und steht zu erwarten, daß dem Weitergreifen des Feuers bald Einhalt gethan sein wird. Der Rauch und die stinkenden Dämpfe, welche sich durch das Löschen des brennenden Torfmoors in großen Massen bilden, werden wohl sobald nicht verzogen sein, da die drückende Atmosphäre die Zerstreuung derselben hindert. Gestern waren der Dampf und die Rauchnebel so dicht und schwer, daß man sich in einer Sonnenfinsterniß glaubte und in den meisten Localen die Gasflammen brannten. Der in den Straßen aufwirbelnde feine Staub, der nicht allein die im Freien Wandelnden belästigt, sondern auch in die Häuser und selbst durch geschlossene Fenster in die Zimmer dringt, zeigt bereits seinen schädlichen Einfluß auf die Augen der Bewohner und fast jede Familie zählt Augenkranke. (Ostd. Z.)

Brüssel, 8. August. [Ein schrecklicher Unglücksfall] ist gestern durch Explosion des Grubenfeuers in der Grube Henriette im Steinkohlenbergwerke bei Jemeppes herbeigeführt worden. Man zählt bis jetzt 51 Todte. (N. T.)

[Bestrafter Uebermuth.] In Ballincollig bei Cork erhob kürzlich ein Pächter, Namens Murphy, gegen den Husaren-Offizier Dorrien die Klage, daß derselbe, von der Jagd zurückkehrend, ihm durch ein Wickenfeld geritten sei, und auf die Mahnung, einen anderen Weg zu nehmen, ihm einen Schlag mit der Peitsche versetzt habe. Der Husaren-Offizier bekannte sich offenbar schuldig; denn er hatte beim Gerichtshofe 5 Shilling als Schmerzensgeld für den Pächter und 1 L. als Strafe für die Betretung des Feldes deponirt. Die Jury aber nahm die Sache ernster, und der Angeklagte wurde, indem er nebenbei einen scharfen Verweis des Richters hinnehmen mußte, zu einer Geldbuße von 170 L. (1133 Thlr. Pr. Crt.) verurtheilt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. August. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, August .	69	68	3½% ostpr. Pfandb.	78⅜	78⅜
Roggen schwankend,			3½% westpr. do.	76	76
Regulirungspreis	54¾	54¼	4% do. do.	82⅞	82⅞
August	54¾	54¼	Lombarden . . .	108	108 2/8
Herbst	52¾	52¼	Lomb. Prior.-Ob.	216	216
Rüböl, August . .	9⅓	9⅓	Oestr. Nation.-Anl.	55 6/8	55 6/8
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	89⅞	89 6/8
August	18 11/12	19⅙	Russ. Banknoten.	82⅜	82 5/8
Herbst	18 1/12	18⅛	Amerikaner . . .	76 4/8	76 2/8
5% Pr. Anleihe .	103 2/8	103⅛	Ital. Rente . . .	53 6/8	53 2/8
4½% do.	95 7/8	95⅞	Danz. Priv.-B.Act.	107 2/8	107 2/8
Staatsschuldsch. .	83⅜	83⅜	Wechselcours Lond.	—	6.23 7/8

Fondsbörse: sehr still.

Frankfurt a. M., 9. Aug. [Effecten-Societät.] Pr. Kassenscheine 105½, Berliner Wechsel 104⅞, Hamburger Wechsel 88⅛, Londoner Wechsel 119⅞, Pariser Wechsel 95, Wiener Wechsel 104⅜, 5% österr. Anleihe de 1859 63½, Nationalanleihe 53⅛, 5% steuerfreie Anleihe 52¾, österr. Bank-Actien 764, österr. Credit-Actien 222¾, Darmstädter Bankactien 242½, Lombarden 189, Oesterr.-franz. Staatsbahn 259¼, Bayrische Prämien-Anleihe 103⅜, Badische Prämien-Anleihe 100⅜, 1860er Loose 75⅝, 1864er Loose 99¾. Fest.

Wien, 9. Aug. [Privatverkehr.] Kredit-Actien 212,20, Staatsbahn 247,40, 1860er Loose 84,20, 1864er Loose 94,45, Lombarden 181,20, Napoleonsd'or 9,08, Alföldbahn 151,50. Fest, sehr wenig Geschäft.

Liverpool, 8. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. — Lebhafter, für schwimmende Surate stärkerer Begehr. — Middling Orleans 10, middling Amerikanische 9¾, fair Dhollerah 7½, middling fair Dhollerah 7, good middling Dhollerah 6¾, fair Bengal 6½, new Oomra 7½, Pernam 10, Smyrna 8½, Egyptische 11.

— 8. Aug. (Schlußbericht.) 18,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. Erregt. Preise ⅛—¼d höher.

Paris, 8. Aug. Rüböl pr. August 83,75, pr. Septbr.-Decbr. 85,25. Mehl pr. August 76,25, pr. Septbr.-Decbr. 63,50. Spiritus pr. August 71,00.

Paris, 8. Aug. Schluß-Course. 3% Rente 70,32½. Italienische 5% Rente 53,00. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 545,00. Oesterreichische ältere Prioritäten 270,00. Oesterreichische neuere Prioritäten 265,00. Credit-Mobilier-Actien 272,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 405,00. Lombardische Prioritäten 213,50. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81¼. — Unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94 gemeldet.

Newyork, 8. Aug. Baumwollenbericht (von Neill brothers.) Zufuhren während der Woche 1000 Ballen, Zufuhren seit dem 1. September v. J. 2,133,500 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 1000 Ballen, Ausfuhr seit dem 1. September v. J. 1,230,000 Ballen, Ausfuhr seit dem 1. September v. J. 449,000 Ballen, Gesammtausfuhr während der Woche 1000 Ballen, Gesammtausfuhr seit dem 1. September v. J. 1,679,000 Ballen, Vorrath in allen Häfen der Union 70,000 Ballen.

Newyork, 8. Aug. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio 47, Wechselcours a. London in Gold 110, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 114⅝, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 112¼, 10/40er Bonds 109½, Illinois 149, Eriebahn 58¾, Baumwolle, Middling Upland 29½, Petroleum, raffinirt 34¼, Mais 1.20, Mehl (extra state) 9.20—9.80. — Die heutige Goldausfuhr beträgt 1,550,000 Dollars. — Angekommen: Dampfer „Union" von Liverpool.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. August.

Weizen pr. 5100 ℔ fl. 485—600.

Roggen pr. 4910 ℔, alter 119/20 ℔ fl. 355, 121 ℔ fl. 351; neuer 127/28—133/4 ℔ fl. 385—396.

Gerste pr. 4320, große 113/14 ℔ fl. 342; kleine 108/9 ℔ fl. 324.

Raps, pr. 4320 ℔, fl. 534.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.23⅞ Br. Hamburg 2 Mon. 150½ Br., ⅛ bez. Amsterdam kurz 143⅛ bez. Amsterdam 2 Mon. 142⅝ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 76⅜ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4% 83¼ Br. Staatsanleihe 4½% 96 Br.

Frachten. London pr. Segelschiff 2s 3d pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen. London pr. Dampfer 2s 6d pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen. Hull 2s 3d pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen. Tynedock 1s pr. Stück 10" □Sleeper. Grimsby 12s pr. Load fichten Holz. Leer 10½ Rℓ pr. 80 Kubikfuß eichene Sleeper.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. August. [Bahnpreise.]

Weizen, bunt, hellbunt und feinglasig 119/120—122/124—126/128—129/30/32 ℔ von 80/82½—85/87½/90—92½/95—97½/100/102½/103 Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen, alter 117—120/1 ℔. 60 Sgr. pr. 81⅚ ℔.; frischer 119—126/7—130 ℔ von 60—63—65 Sgr. pr. 81⅚ ℔.

Erbsen 68/70—72½ Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste kleine und große, 106/108—110/114/117 ℔ von 53/54 55/56/57½ Sgr. pr. 72 ℔.

Hafer alter 37—39 Sgr. pr. 50 ℔.

Rübsen 85/86/87 Sgr. und Rapps 87½/88/89 Sgr. pr. 72 ℔ für beste Qualitäten.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: S. — Für alten Weizen zeigte sich heute etwas Kauflust, doch war dieselbe nur ganz vereinzelnt. Frischer Weizen zeigte sich in guter Frage, Preise im Allgemeinen fest aber unverändert. Umsatz 230 Last, davon 150 Last alt. Bezahlt für alt ordinair 115 ℔ fl. 410, 121 ℔ bunt bezogen fl. 485, die übrigen Preise blieben unbekannt; frisch bunt 131 ℔ fl. 575, hellbunt 132, 133/34 ℔ fl. 580, fl. 590, hochbunt 134 ℔ fl. 600 pr. 5100 ℔. — Roggen in guter Kauflust sowohl alt als frisch, alt 119/20 ℔ fl. 351, fl. 355, fl. 360, frisch 127 ℔ fl. 383, 127/8 ℔ fl. 385, 130 ℔ fl. 390 pr. 4910 ℔. Umsatz 100 Last. — Neue große Gerste 113/4 ℔ fl. 342, kleine 108/9 ℔ fl. 324 pr. 4320 ℔. — Oelsaaten ruhig, Rübsen bis 87 Sgr., Raps bis 89 Sgr. pr. 72 ℔. — Spiritus umsetzlos.

London, 7. August. (Kingsford & Lay.) Da man während der letzten Woche in Folge des schönen Wetters bedeutenden Fortschritt mit der Weizenernte gemacht hat, ist der Handel im ganzen Königreich sehr flau gewesen, und Preise für Weizen waren zu Gunsten der Käufer, wir bemerken aber einen gesunderen Ton und mehr Neigung englischen Weizen zu den reducirten Raten zu kaufen und in einzelnen Fällen zahlte man eine kleine Avance. — Sommerkorn fand Käufer zu den äußersten Notirungen, Gerste ausgenommen, die beinahe 1s pr. Qtr. niedriger erlassen wurde. Mehl ist wieder in den meisten Märkten des Königreichs 1s pr. Sack billiger. — Die Zufuhren an der Küste bestanden diese Woche aus 23 Ladungen, darunter 8 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig gebliebenen 28 Ladungen gestern Abends 28 zum Verkauf waren. In Folge der geringen Anzahl von angekommenen Getreide-Ladungen an der Küste ist das Geschäft sehr beschränkt gewesen, und Preise für beste Sorten Ghirka-Weizen wie Berdianski, Marianopoli waren diese Woche behauptet; Donau-Qualitäten waren aber 6d bis 1s pr. Qtr. billiger. In Weizen der noch jetzt schwimmend und auf Abladung waren keine Verkäufe. Mais war schwer zu verkaufen und in den ersten Tagen der Woche etwas billiger, in Folge aber der Nachfrage von Spanien sind die Preise jetzt etwas höher. Gerste und Roggen sind sehr flau gewesen. Leinsaat war etwas begehrt und Preise fest. Rappsaat sehr träge. — Mit Ausnahme von fremdem Hafer, sind die Getreidezufuhren klein. — Der Besuch zum heutigen Markte war unbedeutend; die Frage für neuen englischen Weizen war gut und das Geringe was angeboten wurde, ward willig zu einer Avanc von völlig 1s pr. Qtr., mit letzten Montagspreisen verglichen, genommen, russischer wurde bis zu gewissem Grade zu ähnlicher Preiserhöhung gekauft, aber andere ausländische Gattungen blieben vernachlässigt und waren nicht theuerer. — Gerste, Bohnen und Erbsen sind im Werthe unverändert, Hafer eher billiger.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 8. Aug. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Warrants erfuhren in Glasgow einen ermäßigten Preis von 52s 7d cash. Verschiffungseisen Gartsherrie I. 56s 3d, Coltneß I. 57s 6d, Langloan I. 54s. Hier wurde für Langloan I. 43—43½ Sgr. pr. Ctr. erzielt. Schlesisches Coaks-Roheisen 43 Sgr., Holzkohlen-Roheisen 46—46 Sgr. pr. Ctr. ab Hütte. — Alte Eisenbahnschienen: Walzschienen 56½ Sgr., Bauschienen 2½—2¾ Rℓ pr. Ctr. — Stabeisen: gewalztes 3⅞ Rℓ, geschmiedetes 3⅞—4 1/12 pr. Ctr., ab Werk. — Bancazinn 33½—33⅚ Rℓ, Lammzinn 32⅔—33 Rℓ pr. Ctr. — Kupfer: englisches 25—26 Rℓ, raffin. Chile 25½—26 Rℓ, schwedisches 28 Rℓ pr. Ctr. — Zink: WH.-Marke 6 7/12 Rℓ ab Breslau, geringere ⅛ Rℓ pr. Ctr. billiger, hier erstere Marke 6⅔—11/12 Rℓ, letztere 6⅔ Rℓ pr. Ctr. — Blei: Sächsisches 6 1/12—⅙ Rℓ, Goslarer 6 7/12—6⅔ Rℓ, Tarnowitzer 6⅔—6¾ Rℓ, spanisches 6⅔—6 11/12 Rℓ pr. Ctr. — Kohlen und Coaks wenig gefragt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 8. August 1868. Wind: S.

Gesegelt: Schultz, Der Turner, Chatham; Emmelkamp, 4 Broeders, Hamburg; Mildahn, Bertha, Gent; Emmelkamp, Maria, Stettin; Kohl, Aurora; Striesow, Maria; Pott, de Hoop, sämmtl. nach Hamburg; Blandow, Vollmond, Randers, sämmtlich mit Holz. — Reime, Cecilie, Norwegen, Ballast.

Den 9. August. Wind: W.

Angekommen: Schmeer, Concordia, Hartlepool; Stramwitz, Bernhard, Sunderland; Jantzen, Fortuna, Shields; Kramp, Alexander, Alba, sämmtlich mit Kohlen. — Rausch, Peter, Burg; Wockenfoth, Elise, Pembroke; Schuring, Jantina, Amsterdam, sämmtlich mit Ballast. — Dinse, Emilie, Antwerpen; Haak, Hesperus, Antwerpen, beide mit Dachpfannen. — Domke, Rosa, Bordeaux via Kopenhagen, Güter. — Holgersen, Industrie; Nielsen, Recta, beide von Stavanger mit Heringen.

Auf der Rhede: Worsoe, Elieser, Stavanger, Heringe.

Gesegelt: Linklater, Advance (SD.), Amsterdam; Martin, Dagmar (SD.), Hull; Rutter, Medea (SD.), Amsterdam, sämmtlich mit Getreide.

Den 10. August. Wind: ONO.

Angekommen: Koester, Maria, Shields, Kohlen. — Larsen, Alexander, Antwerpen, eiserne Brückentheile.

Gesegelt: Albrecht, Laura u. Maria, Hull, Holz. — Niemann, Elise Lind, Schweden, Ballast.

Ankommend: 1 Schiff.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Aug.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
8	4	337,18	+ 18,8	W., flau, bedeckt, Regen.
9	12	339,96	+ 17,9	Nördlich, flau, bewölkt.
10	8	340,10	+ 16,0	SO., flau, hell und klar.
	12	339,66	+ 20,4	SSO., flau, hell und klar.

Fondsbörse.

Berlin, 8. August.

Berlin-Anh. E.-A.	202¼ bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	119½ bz
Berlin-Hamburg	171 B	Ostpreuss. Pfdbr.	78⅜ G
Berlin-Potsd.-Magd.	193⅞ bz	Pommersche 3½% do.	75¼ bz
Berlin-Stettin	132½ bz	do. do. 4%	85 bz
Cöln-Mindener	129 bz	Posen. do. neue 4%	85⅜ B
Oberschl. Litt. A. u. C.	184 bz	Westpr. do. 3½%	76 bz G
do. Litt. B.	168½ G	do. do. 4%	82⅞ bz
Ostpr. Südbahn S.-B.	75 B	do. neue 4½%	91¼ G
Oesterr.-Frz.-Stb.	146¾-½ bz G	Pomm. Rentenbr.	91 bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	67¼ bz	Posensche do.	89⅛ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	92⅛ B	Preuss. do.	89 bz
Part.-Obl. 500 fl.	98 G	Pr. Bank-Anth.-S.	154½ G
Freiw. Anleihe	96½ bz	Danziger Privatbank	107¼ G
5% Staatsanl. v. 59	103⅛ bz	Königsberger do.	111 G
St.-Anl. v. 1854, 55	95⅞ bz	Magdeburger do.	94 B
Staatsanl. 56	96⅛ bz	Posener do.	102 G
Staatsanl. 53	88¾ bz	Disc.-Comm.-Anth.	118½ bz G
Staatsschuldscheine	83⅜ bz	Amerik. rückz. 1882	76¼ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143⅛ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	89⅞ bz
do. do. 2 Mon.	142⅝ bz	do. do. 2 Mon.	89⅛ bz
Hamburg kurz	151 bz	Frankfurt a. M. südd. Währ. 2 Mon	56 28 G
do. do. 2 Mon.	150½ G	Petersburg 3 W.	91⅜ bz
London 3 Mon.	6 23⅞ bz	Warschau 8 Tage	[illegible]
Paris 2 Mon.	81⅛ bz		

Heute wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut. (9093)
Posilge, den 8. August 1868.
Henninges und Frau.

Heute Nacht 11½ Uhr wurde meine liebe Frau **Anna**, geb. **Hoffmeister**, von einem munteren Töchterchen glücklich entbunden, welches Freunden und Bekannten hiemit ergebenst anzeige. (9099)
Danzig, 9. August 1868.
C. Domnowski.

Am 9. d. M., Morgens 7½ Uhr, wurden wir durch die glückliche Geburt eines muntern Mädchens erfreut. (9998)
A. L. Zeysing und Frau.

Gestern Nachmittag starb unser lieber **Carl** — 4½ Jahr alt — am Gehirnschlage.
Danzig, den 10. August 1868.
(9096) Dr. **Cosack.**

Nutzholz-Auction
zu Strohteich.

Donnerstag, den 13. August 1868, Vorm. 10 Uhr, werde ich zu Strohdeich in der Nähe des Holzcapitain Herrn Fleischer
ca. 1800 Fuß 1½, 2, 2½, 3, 3½ und 4 zöll. eschene Dielen und Bohlen.
„ 800 Fuß 3, 3½, 4, 4½ und 5zöll. rothbüchene Bohlen
öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.
Joh. Jac. Wagner,
(8826) Auctions-Commissarius.

Auction
auf Krakauer Kämpe,

Mittwoch, d. 12. August 1868, Vormittags 9½ Uhr, über fichtene, eichene und tannene Dielen, Bohlen, Balken, Mauerlatten und Brennholz gegen baare Bezahlung. J. A.: **Liss.**

Erziehungs-Anstalt
in Danzig.

Zum 1. October können noch einige Zöglinge in meinem Töchter-Pensionat Aufnahme finden. Auf gefällige Anfragen ertheile ich die nähere Auskunft. (7004)
Danzig, Frauengasse No. 44.
Agathe Bertling,
Vorsteherin der höhern Töchterschule.

Königl. Preuß. Lotterie.

Beginn der 2. Klasse am 11. August.
Antheile zu derselben verkaufen (8695)

1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
à Rthl. 9⅙,	4⅔,	2⅓,	1⅓,	20 Sgr.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

6% Amerik. Anleihe.

Die am 1. November fälligen Coupons werden schon jetzt bei uns realisirt.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Ausschuss-Porzellan

ist stets in großer Auswahl zu billigen Preisen vorräthig bei
H. Ed. Axt,
Langgasse 58.

Neue Sendung von
türkischem Tabak
erhielt u. empfiehlt denselben mit **24 Sgr.** pr. Pfd.
(9115) **E. G. Engel,**
Milchkannengasse, a. d. Speicherinsel.

Englische Matjes-Heringe

vom jedesmaligen **letzten Fange** erhalte ich mit jeder Reise des Dampfers „Colberg" und offerire davon zum Stettiner Marktpreise.
(6478) **F. W. Lehmann,**
Comtoir: Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

Zu Fabrikpreisen offerirt anerkannt **gute** Fabrikate (9095)
en gros und **en détail** nicht unter 12 Stück
das **Cigarren-Commissions-Lager, Cigaretten- und Türkisch-Tabak-Haupt-Depôt.**
Danzig, Comtoir: Hundegasse 49.
J. R. Schweitzer.

Dünger-Surrogate.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich Herrn
Rudolf Ahrens
in Danzig
die Agentur für künstliche **Dünger-Superphosphate** aus der chemischen **Producten-Fabrik Pommerensdorf** bei Stettin übergeben habe und bitte die Herren Gutsbesitzer u. Landwirthe bei Bestellungen sich direkt an diesen Herrn zu wenden. (8371)

Preis-Courante und Analysen des vereidigten Chemikers **Dr. Birner**, Vorsteher der agriculturchemischen Versuchsstation Regenwalde, sowie Proben der diversen Sorten künstlichen Düngers werden von Herrn **Ahrens**, Comptoir **Burgstrasse No. 19**, gratis verabreicht.
Stettin, den 20. Juli 1868.
Johannes Carl Hildebrand.

Concert-Anzeige.
Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Morgen Dienstag, d. 11. August, im festlich decorirten Garten und auf dem Vorplatze zum Besten des Danziger Bezirks-Vereins der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger:
Großes Doppel-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 5 und dem Musik-Corps des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1, unter Leitung der Musikmeister Herren Schmidt und Keil.
Abends brillante Illumination des ganzen Gartens.
Entrée 2½ Sgr., Familienbillets, 5 Stück zu 10 Sgr., sind bei den Conditoren Herren Grentzenberg, a Porta, Sebastiani und bei dem Kaufmann Herrn Poll am Johannisthore zu haben. (9116)
Zu recht zahlreichem Besuche laden wir hiermit die Bewohner Danzigs, welche den Bestrebungen des Vereins ihre Unterstützung angedeihen lassen wollen, ein.
Der Vorstand des Danziger Bezirks-Vereins der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.



Zu nützlichsten Dominiksgeschenken

wird Schirmfabrikant **Alex. Sachs aus Cöln a. R.** und **Berlin** in seinem hiesigen Geschäftslokale
Matzkauschegasse
große Portionen **eleganter dauerhafter Regenschirme,** auch Sonnenschirme zu außergewöhnlich billigen Preisen verkaufen.
Elegante seidene Regenschirme pro Stück 1¾ Thlr., 2½ Thlr., 3 Thlr., 3½ Thlr.
Elegante Regenschirme in schwerster Seide mit eleganten Gestellen, auch 12- und 16theilige Patent-Regenschirme pro Stück 3¾ Thlr., 4½ Thlr., 5 Thlr. und höher.
Regenschirme in Alpacca von 1¼ Thlr., 1½ Thlr., 1¾ Thlr., 2 Thlr.
Regenschirme in engl. Leder u. Baumwolle pro Stück 17½ Sgr., 22½ Sgr., 1 u. 1¼ Thlr.
Elegante Sonnenschirme von 25 Sgr., 1 Thlr., 1½ Thlr., 1⅔ Thlr., 2 Thlr. und höher.
Alex. Sachs aus Berlin und Cöln a. R.,
(8857) **im Laden Matzkauschegasse.**

Das Magazin für Wirthschaftsgeräthe, Porzellan-, Glas- u. Steingut-Lager
von
Langgasse 58. **H. Ed. Axt,** Langgasse 58.
empfiehlt alle zu Haus- und Küchen-Einrichtungen nöthigen Gegenstände in großer Auswahl zu billigen festen Preisen. (8843)

Apfelwein, von W. Petsch in Berlin, empf. in vorzüglicher Qualität zur Kur und zur Limonade (9128)
Gustav Boettcher, Paradiesg. No. 20.

Leck- und Preßhonig, wie auch frischen Kirschsaft empfiehlt (9077)
H. H. Zimmermann, Langefuhr.
Aufträge werden entgegengenommen Heiligegeist- u. Ziegengassen-Ecke No. 24.

Frischer
Leck-Honig,
pr. Pfund 5 Sgr., in (9094)
Gr. Watkowitz, Kr. Stuhm.

Speck-Flundern,

täglich Morgens und Abends frisch aus dem Rauche empfiehlt **Alexander Heilmann,**
(9133) Scheibenritterg. 9.

Gr. geräuch. Speck-Flundern,
Spickaale, Bücklinge, Aalmarinaden
versendet billigst unter Nachnahme (9129)
Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt No. 38.

Bestellungen auf
Original-Probsteier Saat-Roggen
in plombirten Säcken, von **H. D. Lange's** Nachfolger in Kiel werden auch in diesem Jahre entgegengenommen durch
H. Wilke,
(8534) Poggenpfuhl No. 88.

Eine russische Droschke und ein Pferdegeschirr ist Heumarkt No. 2 billig zu verkaufen.

Zur gefälligen Beachtung.

Familien-Verhältnisse wegen ist eine Besitzung in der Niederung zu verkaufen, die von jeder Versandung frei ist und aus **191 Morgen 26 Qu.-Ruthen preuß. Maaß besteht, davon 120 Morgen Acker** unter dem Pfluge, **40 Morg.** zweischnittige Wiesen, welche pro Morgen 30 Thlr. Pacht bringen können, und 31 Morgen Weide, Holzung und Wasser, worin Fische gehalten. Der Acker ist durchweg Weizen- und Rübsboden. Sämmtliche Gebäude sowie Wohnhaus fast neu, am Hause ein Obstgarten mit 500 Stämmen.

Diesjährige Ernte 169 Scheffel Rübsen, 48 Fuder Weizen, 56 Fuder Roggen, 18 Fuder Gerste, 6 Fuder Erbsen, 10 Fuder Hafer, ca. 50 Fuder Heu.

Abgaben **86 Thlr. jährlich**, Alles in Allem, Gebäude, Inventar und Einschnitt, versichert mit 10,150 Thlr.

Inventarium: 14 Stück Rindvieh, 8 Pferde, Schweine, Enten und Hühner; todtes Inventarium übercomplett, Dreschmaschine, Häckselmaschine mit Roßwerk, Reinigungsmaschine, Schrotmühle, Rübenschneider, 3 Arbeitswagen, 1 Kutsche, 1 Spazierwagen ꝛc.

Mit vollem Einschnitt und Inventar ist diese Besitzung für 16,000 Thlr. bei 5 bis 7000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. Da der Besitzer nach der Stadt ziehen will, wird statt baaren Geldes ein Haus oder sichere Documente in Zahlung genommen. Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft durch (9040)
Th. Kleemann in Danzig, Gr. Mühleng. 6.

Wir haben Verwendung für **Lammwolle** und ersuchen die Herren Besitzer um Zusendung von Proben und billigster Preisnotirung. (9089)
Porsch & Ziegenhagen.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:
Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;
Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;
Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen ꝛc.;
Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (166)
Aug. Pasdach.
Danzig. Lastadie No. 33.

Das Grundstück Langfuhr No. 80, mit schönem Garten, soll verkauft werden. Näheres daselbst. (9076)

Ein Haus, in der Nähe der Börse,
im besten Zustande, enthaltend 10 Zimmer, Küche, Boden, Keller ꝛc. ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adressen sub No. 9075 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Guts-Verkäufe.

Nach wie vor weise ich Güter in jeder Größe zum Ankauf resp. zur Pachtung nach u. sehe gefälligen Aufträgen entgegen. (8981)
Rob. Jacobi, General-Agent der „Impériale" in Bromberg, Bahnhofsstraße.

Zwanzig junge starke Zug-Ochsen
sind zu haben Elbing, Herrenstr. 46.

Eine Woolf'sche Balancir-Maschine
von 35 Pferdekraft nebst dazu gehörigem Dampfkessel, sowie alle zur Oelschlägerei **gebräuchlichen Utensilien und Pressen** sind billig zu verkaufen in **Elbing.**
Nähere Auskunft ertheilt das Annoncen-Bureau von Neumann-Hartmann. (8907)

Ein Commis findet 1. od. zum 15. September c. in meinem Tuch- und Modewaarengeschäft bei annehmbarem Salair Stellung. Nur ein tüchtiger, in dieser Branche routinirter Verkäufer kann Berücksichtigung finden. (8911)
Marienburg. Isidor Katz.

Es stehen bei mir ca. 400 Schock bestes Dransen-Dachrohr zum sofortigen Verkauf. Käufer wollen sich melden bei (9087)
C. Preuß,
Sorgenort bei Alt-Dollstadt.

Ein Kellner wünscht als Diener auf einem Gute placirt zu werden. Adr. unter No. 9134 in der Expedition dieser Zeitung.

Es wird zum 1. October eine Bonne für kleine Kinder gesucht; sie muß französisch sprechen und den ersten Unterricht zu geben verstehen.
Bewerbungen sind unter Angabe des gewünschten Honorars in der Expedition dieser Ztg. unter 8823 abzugeben.

Ein erfahrener verheiratheter Wirthschafts-Inspector, der Jahre lang größere Güter bewirthschaftet hat, auch im Rechnungswesen nicht unerfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. October d. J. eine Stelle. Gefällige Adressen werden unter W. J. poste restante Saalfeld O./Pr. baldigst erbeten. (8910)

Ein Verwalter, mit guten Zeugnissen versehen, wird für ein kleines Fabrikgeschäft sofort gesucht. Adressen sind unter No. 9088 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

---

1 Lehrling f. eine Destillations- u. Essigfabrik wird ges. u. kann sogl. eintreten. Näh. Fischmarkt 16.

Une dame française munie de bons certificats désire une place de bonne dans une famille honorable. On est prié de s'adresser sous les initiales A. B. No. 8257 au bureau de cette feuille.

Eine Erzieherin, die in allen Elementar-Gegenständen, sowie in der französischen Sprache und Musik gründlichen Unterricht ertheilt, sucht zum 1. October d. J. eine Stelle bei kleinen Kindern. Nähere Auskunft ertheilt Herr Superintendent **Zollfeldt** in Stolp. (9048)

Für das Comtoir eines Waaren-Geschäfts wird ein Lehrling gesucht. Meldungen unter No. 9026 in der Exped. dieser Zeitung.

Ich suche für mein **Wiener Restaurant** ein junges Mädchen, von angenehmem Aeußeren, unter günstigen Bedingungen, zur Bedienung der Gäste zu engagiren. Meldungen mit Photographie bitte franco recht bald einzusenden an **Adolph Nehse,** Hotelbesitzer in Breslau. (9102)

Krebsmarkt No. 6, an d. Promenade sind 2—3 gut möbl. Zimmer zu vermiethen mit auch ohne Küche. (9111)

Seebad Westerplatte.

Jeden Dienstag, Freitag u. Sonntag **Concert** von der Kapelle des Kgl. 3. Ostpr. Gren.-Regiments No. 4. — Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr., das halbe Dutzend Billets 10 Sgr.
(6563) **F. H. Müller.**

Selonke's Etablissement.

Dienstag, den 11. August:
Große Fest-Vorstellung.
Abends große Illumination und bengalische Beleuchtung des Gartens und Teiches.
U. A.: **Arie aus „Belisar"**, für Euphonium-Solo. — Cavatine aus „Semiramis", für Piston-Solo. — Potpourri aus „500,000 Teufel" — Flickschneider Kiewe — **1868** (Herr Homann). — Der Mensch ohne Geld — Der Marktkünstler (Herr Music). — Gustchen vom Sandkrug — Lottchen auf Kohlen (Frl. Senger). — Radetzki-Marsch — Tanz-Potpourri (Frl. Weykopf). — Milanolla-Marsch — Pas de manteau (Geschw. Umlauff). Zum Schluß:
Schneiders Töchterlein
(Frl. Senger, Frl. Chr. Umlauff, Herren Adolfi, Homann und Music). Anfang 6 Uhr. Entree wie gewöhnlich. **Von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**
Jeder erwachsene Besucher hat das Recht, zu dieser Vorstellung ein Kind unentgeltlich mitzubringen.

Victoria-Theater.

Dienstag, den 11. August, 5. Gastspiel der Königl. Preuß. Hofschauspielerin Fräul. **Julie Herrlinger: Der Vicomte von Letorières,** Lustspiel in 3 Acten von Blum. Hierauf: **Drei Köche,** komische Operette in 1 Act.

Am Sonnabend früh von 7 bis 8 Uhr ist ein goldener Trauring in der Bude No. 26, Fahrwasser, Westerplatte, nach dem Baden liegen geblieben. Diejenige Dame, welche denselben an sich genommen hat, wird gebeten, ihn Breitgasse No. 14 im Laden gegen gute Belohnung abzugeben. (9132)

Seit einiger Zeit ist die Durchsichtigkeit der Luft, ähnlich wie beim sogenannten Höhenrauche, dessen Ursprung bekanntlich auf westphälische Moorbrände zurückgeführt wird, stark beeinträchtigt. Es ist gewiß von Interesse durch anderweitige Beobachtungen festzustellen, ob die gegenwärtige Erscheinung etwa ein Versuch russischer Verfinsterung durch die von dort gemeldeten häufigen Wald- und Moorbrände ist. (9114)
Grunow-A.-F.

Der ich einst „mit Byron" sagte:
„Nicht bitt' ich um ein holdes Pfand,
Ein Trost, wenn ich allein;
Es sei kein Denkmal zugewandt,
Dem Herz, das einzig Dein,"
Sag' ich nun: Nicht wird „jetzt"
und kein wird „ein"
alsdann zufried'ner sein.
(9045) **Ritsyrn.**

Boccia.

Die Schwarzen haben glänzend die Partie gewonnen. **Störche!**

Dombauloose, Gewinne: 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20 Rthl. ꝛc. sind à 1 Rthl. zu haben bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Dombau-Loose à 1 Rthl. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.